

Allgemeines

Für heute und morgen ist noch trockenes Wetter, aber windiges Wetter vorhergesagt, danach soll es wiederholt zu Niederschlägen kommen. Die Temperaturen pendeln sich in den nächsten Tagen auf die 20°C-Marke ein, nachts fallen sie teilweise unter die 10°C –Marke und begünstigen damit die Ausfärbung der Äpfel. In vielen Beständen ist in diesem Jahr aber schon eine gute Ausfärbung zu beobachten, wo Früchte an den Bäumen hängen. Zu Schäden durch Sonnenbrand kam es zum Glück nicht, da die Temperaturen die vorhergesagten Höchstwerte von über 30 °C nicht erreichten.

Die Ernte von Lageräpfeln beginnt. Kulturen wie Heidelbeeren und Brombeeren sind nahezu abgeerntet, Hauszwetschen ebenso, die Ernte von Sanddorn läuft auf Hochtouren.

Kernobst- Schorf/ Fäule-Prävention

Angepasst an Reifetermine und unter Berücksichtigung von Niederschlagsmengen, Wartezeiten und prognostizierten Ernteterminen sind die Lagerschorf- und –fäulebehandlungen fortzusetzen.

Die Ernte zum optimalen Termin ist neben der schonenden Ernte wichtige Voraussetzung für die Minderung von Fruchtfäulen. Je reifer die Früchte sind, umso anfälliger sind sie für die Ausbildung v.a. der Gloeosporium-Fäule. Gepflückte Ware möglichst zeitnah kühlen und einlagern.

In Abhängigkeit der Vermarktungsstrategie ist die Auswahl von Fungiziden zu treffen, bei LEH-Vermarktung muss in der Regel auf PSM mit nur einem Wirkstoff zurück gegriffen werden, dort auf *Flint* oder in Gloeosporium-anfälligen Sorten auf *Geoxe* orientieren.

Apfelwickler/ Schalenwickler/ Ampferblattwespe

Sofern in den letzten 10 Tagen keine Falter mehr gefangen wurden, können jetzt die Pheromonfallen in den Apfelbeständen eingezogen werden, in unseren Kontrollbeständen ist der Flug schon zum Erliegen gekommen.

Bei der Apfelernte Befallssituation durch diese und andere Schädlinge einschätzen.

Rostpilze

Günstige Bedingungen bestanden in diesem Jahr allgemein für Rostpilze.

Gegenwärtig erfolgt der Sporenausstoß beim Birnengitterrost, um neue Wacholder zu infizieren. Danach sind die Sporenbefälle an den Blättern leer und für die Schadpilzentwicklung bedeutungslos. Anders verhält es sich bei Rostarten an Pflaume. Hier treten verschiedene Arten auf, von denen nicht alle wirtswechselnd sind, daher sollte bei Befall im Winterhalbjahr die Falllaubverrottung gefördert werden. Späte Sorten wie ‚Elena‘ und ‚Presenta‘ sollten ggf. in Befallslagen nochmal eine Fungizidbehandlung erhalten, wenn Früchte an den Bäumen hängen, gleichzeitig wird damit *Monilia* vorgebeugt.

Auch Himbeer- und Brombeerrost überdauert am Falllaub, daher für eine ausreichende Falllaubverrottung sorgen. Beim Säulenrost der Johannisbeere wird inzwischen angenommen, dass ein Teil der Sporen auch am Falllaub überwintert.

Erstmals für Europa wurde 2015 in Deutschland der Amerikanische Rost an Heidelbeeren nachgewiesen. Derzeit ist der Erreger noch als Quarantäne-Schadereger für Baumschulen eingestuft. Bestände sollten jetzt im Herbst gründlich auf Befallssymptome der gelbbraunen Pusteln auf den Blattunterseiten kontrolliert werden. Vermutet wird ein Wirtswechsel auf die Konifere *Tsuga-Hemlocktanne*, viele Details der Verbreitung/ Schadwirkung sind noch ungeklärt. Als besonders anfällig

gelten ‚Bluecrop‘ und ‚Reka‘, weniger gefährdet ist ‚Liberty‘, bislang kaum anfällig ‚Duke‘. Bei Befallsverdacht informieren Sie bitte den Pflanzenschutzdienst.

Kirschessigfliege

Die Fänge von Kirschfruchtfliegen in den Fallen nehmen jetzt deutlich zu, obwohl noch immer genügend Fruchtangebote wie z.B. von Brombeere, Himbeere, Holunder und Trauben vorhanden sind. Das zeigt eindeutig die deutlich ansteigenden Populationsdichten an. Die Witterung der kommenden Tage ist für die Populationsentwicklung sehr günstig. Eiablagen bzw. Larvenbesatz werden jetzt vor allem in Brombeere, Himbeere und Holunder, vereinzelt auch an Trauben und Heidelbeeren gefunden. Pflaumen und remontierende Erdbeeren sind bislang noch befallsfrei.

Wichtigste Maßnahme ist das konsequente Durchpflücken der folgernd reifenden Kulturen und das sofortige Kühlen der Ware..

Bekämpfungsmaßnahmen sind angepasst an Eiablage-Verhältnisse zu Befallsbeginn durchzuführen, folgernd reifende Kulturen sind dabei vorab gründlich abzuernten, um möglichst viele vorhandene Eiablagen bereits zu entfernen. Auf B1- Einstufung von *SpinTor* und *Exirel* achten.

Dicht stehende Kulturen möglichst ausdünnen, abgetragene Ruten entfernen, Trauben in der Traubenzone freistellen.

Little-Cherry-Virus – Viröse Kleinfrüchtigkeit der Süßkirsche

Auffällige Blattverfärbungen an sonst noch grünlaubigen Bäumen deuten neben der zur Ernte klein bleibenden, nicht schmeckenden Früchten auf Befall mit dem Little-Cherry-Virus hin.

Beobachtungen der letzten Jahre zeigen, es gibt keinen Erholungseffekt, daher ist eine Rodung bei Befall unumgänglich. Derzeit sind günstige Bedingungen für den Erregernachweis gegeben. In den Anlagen befallsverdächtige Bäume markieren und Einzelproben (je 3 Triebe mit Blättern/ Baum= 1 Probe) beim Pflanzenschutzdienst einsenden.

Erdbeeren

Eine gesunde Blatentwicklung ist für die gute Blütenknospendifferenzierung ab Ende September wichtig. Daher sollte jetzt nochmal bezüglich einer Mehltau- und / oder Rot-/ Weißfleckenbehandlung entschieden werden.

Zulassungsinformation (Herr Pohl)

Zulassung nach Art 53 der Verordnung EG Nr. 1107/2009 i.V.m. § 29 PflSchG für:

Beloukha (*Pelargonsäure*) vom 22.08.2017 bis 19.12.2017

- zur **Abtötung von Wurzelschossern** im **Kern-** und im **Steinobst**, Freiland, Länge der Wurzelschossers: max. 10 bis 15 cm, August bis November, bis zu 2 Anwendungen pro Kultur und Jahr im Abstand von 2 bis 4 Wochen, spritzen als Einzelpflanzenbehandlung, **16,0 l/ha** in 200 bis 400 l H₂O/ ha, max. 32 l/ ha pro Jahr, B4, **Wartezeit: F**, Auflagen: NW468, NW642-1

Entsorgung von Pflanzenschutzmittel-Resten (Frau Plate)

Beseitigungspflicht für PSM

PSM müssen unverzüglich gemäß § 15 PflSchG fachgerecht entsorgt werden, wenn sie Wirkstoffe enthalten, die nach Anwendungsverordnung vollständig verboten oder auf EU-Ebene nicht genehmigt sind. Aktuelle Informationen über beseitigungspflichtige PSM finden sich unter:

www.bvl.bund.de →Pflanzenschutzmittel →für Anwender →Transport, Lagerung und Entsorgung von PSM sowie

www.bvl.bund.de →Pflanzenschutzmittel →zugelassene PSM →widerrufene und ruhende Zulassungen →Tabelle. Die beseitigungspflichtigen PSM sind in Spalte E gekennzeichnet.

Nicht mehr zugelassene PSM mit abgelaufener Aufbrauchfrist sind zu kennzeichnen und im Lager getrennt von den zugelassenen PSM bis zum Entsorgungstermin aufzubewahren.

Entsorgung von PSM-Resten und Verpackungen

Unabhängig von der gesetzlichen Beseitigungspflicht für bestimmte PSM empfiehlt es sich, auch alte PSM- Reste ohne gültige Zulassung und überlagerte Zusatzstoffe zu entsorgen. Nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz gelten unbrauchbare PSM und deren Verpackungen als gefährliche Abfälle. Eine fachgerechte Entsorgung ist über folgende Stellen möglich:

- Entsorgungsfirmen
- Sammelstellen der Landkreise/Kommunen
- Schadstoffmobil (kleine Mengen).

Eine Auflistung der öffentlichen rechtlichen Entsorgungsträger und Sonderabfallgesellschaften finden Sie unter www.isip.de/psd-bb > Allgemeiner Pflanzenschutz > Gute fachliche Praxis > Entsorgung von Pflanzenschutzmitteln und Verpackungen.

Zusätzlich ist seit Herbst 2013 die Rückgabe von unbrauchbaren PSM über das Rücknahme System PRE (Pflanzenschutzmittel Rücknahme und Entsorgung) der PSM-Hersteller möglich. Neben PSM nehmen die eingerichteten Sammelstellen auch anderen Chemikalien, wie z.B. Reinigungsmittel, Öle oder Farben sowie gebeiztes Saatgut, ab.

Die Sammlung in Brandenburg ist am

21.11.2017 von 8:00 bis 17:00 Uhr bei der

NL-Agrar GmbH
Sonnewalder Straße 7
03249 Sonnewalde-Goßmar.

Die Anmeldung der Entsorgungsmenge erfolgt über die kostenlose Hotline 0800 308 6001. Weitere Informationen und Termine in anderen Bundesländern finden Sie unter www.pre-service.de.

<i>Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!</i>
--

gez. U. Holz